



# Gemeinderat

## Gemeinde Buchegg

**Protokoll** der 7. Sitzung vom Dienstag, 24. April 2018, 19:00 bis 22:00 Uhr  
im Gemeinderatszimmer, Mühledorf

---

**Vorsitz:** Meyer Verena

**Anwesend:** Stutz Thomas  
Bartlome Bruno  
Fischer Niklaus  
Hug Mbungu Anita  
Mann Alexander  
Marti Samuel

**Entschuldigt:**

**Protokoll:** Seiler Daniela

**Gäste** K. Arn, G. Baumgartner, G. Klemm

---

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Information Stand der Arbeiten Voruntersuchung St. Margreten- und Rotenmattenquelle (K. Arn)
3. Forschungsprojekt EAWAG im Bereich Abwasser  
Gemeinde Buchegg als Pilotgemeinde (G. Baumgartner, A. Mann, V. Meyer)
4. Protokollgenehmigung
5. Gemeindeverband Limpachtal  
Abgeordnetenversammlung vom 2. Mai 2018 (N. Fischer)
6. Zweckverband Schwimmbad Messen  
DV Schwimmbad Messen vom 2. Mai 2018 (B. Bartlome)
7. Vergabeantrag Erschliessung Gestaltungsplan Aetingen (V. Meyer)  
- Strasse  
- Wasser / Abwasser
8. Zusammenschluss der GEB mit der GebNet AG - Genehmigung Fusions- und Aktionärsbindungsvertrag (V. Meyer)
9. Mehrzweckhalle Aetigkofen  
Vergabeantrag Sanierung Fenster
10. Energiefördermassnahmen  
Wahl Arbeitsgruppe zur Erarbeitung Massnahmen 2019 (V. Meyer)

11. Schulverband Bucheggberg A3  
Neue Anträge Mittagstisch von Messen und Unterramsern sowie die Rückweisung von Lüterswil - kurze Diskussion
12. Feuer im Wald - Information und Diskussion (N. Fischer)
13. Mitteilungen
14. Verschiedenes
15. Pendenzen

## **1. Begrüssung**

V. Meyer begrüsst alle Anwesenden. Insbesondere werden Kaspar Arn von Solgeo und Gundi Klemm von der Presse begrüsst. Zum Traktandum 3 wird Georg Baumgartner – Bauverwalter – anwesend sein.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

## **2. Information Stand der Arbeiten Voruntersuchung St. Margreten- und Rotenmattenquelle (K. Arn)**

K. Arn von Solgeo informiert über den Stand der Arbeiten zu den Voruntersuchungen der beiden Quellen St. Margareten und Rotenmatten.

Bei diesen Untersuchungen ging es darum zu prüfen, ob eine Neuausscheidung oder Errichtung von Schutzzonen machbar ist.

### **Rotenmattenquelle**

Die Resultate der Voruntersuchung waren sehr ernüchternd. Die Nitratgehalte sind sehr hoch. Zwar bietet der Nitratgehalt im Wasser kein Problem zur Errichtung einer Schutzzone, dennoch müssen die Nitratwerte gesenkt werden. Nitrate bauen sich kaum ab und bleiben sehr lang erhalten. Hohe Nitratgehalte können verschiedene Ursachen haben.

Um dies abzuklären könnte ein Nitratprojekt gestartet werden. Doch solch ein Projekt birgt seine Vor- und Nachteile. Würde solch ein Projekt in Angriff genommen werden, müsste die Gemeinde voll und ganz dahinterstehen – auch in Bezug auf die Kosten. Der Bund könnte bis zu 80% der Kosten übernehmen, jedoch nur unter der Bedingung, dass Aussicht auf Erfolg besteht. Dem Bund müsste zudem dargelegt werden, dass die Quelle für die örtliche Wasserversorgung unabdingbar ist.

Die Vorbereitungsarbeiten und die Durchführung dieses Projekts nehmen sehr viel Zeit und Kosten in Anspruch. In Anbetracht dessen, dass die Quelle für die Wasserversorgung nicht unabdingbar notwendig ist und auch, dass die Quelle nicht im alleinigen Eigentum der Gemeinde ist, schlägt K. Arn vor vorläufig keine weiteren Abklärungen mehr zu treffen.

### **Diskussion**

S. Marti ist sich sicher, dass sich Nitratbelastungen ähnlich wie Phosphorbelastungen verhalten. Es ist vielleicht ein Generationenproblem, welches man über lange Zeit in den Griff bekommen kann. K. Arn schliesst nicht aus, dass eine Nitratsenkung in der Quelle möglich ist, aber es wird ein langwieriger Prozess.

### **St. Margretenquelle**

Die Analysedaten sehen sehr gut aus. Die Bakteriologie ist vollkommen unproblematisch und der Nitratgehalt ist sehr gering. Alles in allem ist die St. Margaretenquelle in einwandfreiem Zustand. Es bestehen auch viele Unterlagen, in denen der Bau dokumentiert ist. Nicht klar sind der Verlauf und die Lage des Wasserstrangs, welcher entlang des Turnplatzes läuft. Es wurde ein Messgerät installiert, welches alle 6 Stunden die Leitfähigkeit und die Temperatur des Wassers misst.

Eine Schutzzonenerrichtung S1 birgt gewisse Probleme, da dieser Bereich eigentlich eingezäunt werden müsste. Die Quelle befindet sich zwischen dem Turnplatz und der Strasse. Beim erforderlichen Abstand von rund 10m gelangt man in den Bereich der Wolfzürlstrasse. Daher ist für die Errichtung möglicherweise die Verlegung eines Teils der Strasse notwendig. Auch eine Wasserableitung entlang der Strasse würde notwendig werden. Aus geologischer Sicht ist eine Verlegung möglich und macht insofern auch Sinn, da diese Quelle als Trinkwasserquelle dient.

Für das weitere Vorgehen ist eine Bestandesaufnahme über die genaue Lage des Fassungsstrangs notwendig. Weiter muss auch der Zustand des Pumpschachtes umfassend abgeklärt werden. Je nach Lage des Haupt-

Fassungsstrangs in der vorderen Hälfte des Hanges würde sich die Ausdehnung der Schutzzone S1 als unproblematisch erweisen.

### **Diskussion**

Th. Stutz: Wie wäre der Ablauf, wenn für die Rotenmattenquelle ein Nitratprojekt gemacht würde: K. Arn teilt mit, dass erst grosse Untersuchungen gemacht werden müssten, dann wird das Projekt beim Kanton angemeldet. Bis solch ein Projekt realisiert werden kann, dauert es eine Weile. Zudem wäre für dieses Projekt eine Grundvoraussetzung, dass Landwirte in direktem Einzugsgebiet der Quelle dafür zu gewinnen sind. Dies ist eine signifikante Hürde für das Projekt.

S. Marti: Was passiert, wenn die Rotenmattenquelle mit diesem hohen Nitratgehalt weiter genutzt wird? K. Arn: Für die Nutzer dieser Quelle gibt es immer wieder Auflagen, welche eingehalten werden müssen.

V. Meyer hat Bedenken dieses Projekt mit dem GWP koppeln zu wollen. Ein Nitratprojekt dauert viel länger und würde die Umsetzung des GWPs womöglich behindern. Das Projekt muss zwingend entkoppelt werden.

A. Mann bemerkt, dass beide Quellen mit in das GWP Projekt eingebunden werden könnten. Mit dieser Mischung würden die Nitratwerte sicher tiefer ausfallen. K. Arn: Das ist richtig, aber die Lebensmittelkontrolle würde die Quellen einzeln prüfen und so den hohen Nitratwert feststellen.

B. Bartlome weist darauf hin, dass die Gemeinde bei der Rotenmattenquelle nur Miteigentümerin ist. Die weiteren Eigentümer müssten mit der Beteiligung an diesem Projekt auch einverstanden sein oder sich bereit erklären, die Quelle an die Gemeinde abzutreten.

V. Meyer schlägt vor, dass weitere Abklärungen bezüglich der Rotenmattenquelle vorerst mal eingestellt werden und dafür die Abklärungen der St. Margretenquelle vorangetrieben werden. K. Arn soll eine Kostenzusammenstellung machen, wieviel Geld des ursprünglich vom Gemeinderat genehmigten Kredites noch vorhanden ist und wieviel wir für die weiteren Abklärungen noch brauchen. A. Mann kann diese dann dem Gemeinderat mittels Antrag vorlegen. A. Mann bemerkt, dass auf der Kostenzusammenstellung auch ein Kostenvergleich aufgeführt werden sollte, welcher aufzeigt was günstiger ist – eigenes Wasser oder ein Anschluss nach Brügglen.

Der Gemeinderat ist mit dem Vorgehen einverstanden. S. Marti betont noch einmal, dass Wasser ein sehr wertvolles Gut ist und wir uns dies auch etwas kosten lassen dürfen!

### **3. Forschungsprojekt EAWAG im Bereich Abwasser Gemeinde Buchegg als Pilotgemeinde (G. Baumgartner, A. Mann, V. Meyer)**

#### **Ausgangslage und Begründungen**

Am 5. April 2018 hat Philipp Stauer vom Amt für Umwelt zusammen mit Philipp Beutler den Ressortleiter Werke Alex Mann, den Bauverwalter George Baumgartner und die Gemeindepräsidentin Verena Meyer besucht, um uns das Forschungsprojekt vorzustellen.

Es geht darum eventuelle neue Abwasserentsorgungssysteme zu diskutieren und anhand von Pilotprojekten Überlegungen anzustellen, wie eine Abwasserentsorgung in der Zukunft auch noch möglich wäre.

Abwasserentsorgung ist wichtig für Gewässerschutz und Gesundheit, die heute gängigen Modelle sind aber sehr teuer und besonders für ländliche Gemeinden eher unattraktiv aufgrund der teuren Infrastrukturkosten, welche sich auf wenig Bewohner verteilen.

Die Gemeinde Gänsbrunnen (als Kleinstgemeinde) ist bereits in das Pilot-Forschungsprojekt eingestiegen. Die Gemeinde Buchegg wäre besonders interessant aufgrund der unterschiedlichen Wege (Leitung nach Grenchen, eigene Kläranlage, ZASE etc.). Eine Stadt oder Agglomerationsgemeinde wird noch gesucht. (Beispielsweise Zuchwil oder Biberist). Buchegg als ländliche Gemeinde mit ländlicher Struktur. Beinhaltet alles, was es an Abwassersystemen zu bieten hat: Eigene Kläranlage, Anschluss an zwei externe Kläranlagen, grosse und lange Distanzen. Beinwil könnte auch noch als Pilotgemeinde in Frage kommen als ländliche Gemeinde.

### **Kosten**

Kosten direkt gleich Null, die Gemeinde muss aber die Entschädigung der Aufwand-Std. von befragten Personen oder sonst im Projekt involvierten Personen übernehmen (Gemeindeansatz).

### **Nutzen**

Wir erhalten Einblick in neue noch nicht bekannte Systeme, Chance früh neue Erkenntnisse zu gewinnen. Die Entscheidung, ob wir etwas verändern wollen, sobald die Resultate der Studie vorliegen, liegt bei uns. Der GEP und die entsprechenden Unterhaltsarbeiten laufen parallel dazu weiter wie bisher.

### **Was muss die Gemeinde tun?**

Personen anfragen unterschiedlichen Alters, mit Interesse an der Sachfrage. Querdenker, kooperative und interessierte Personen sind gesucht. Selbstverständlich gehören auch die Funktionäre wie z.B.

Werkkommissionspräsident, Ressortleiter Werke, Baukommissionspräsident etc. zum Kreis der anzufragenden Personen. (Details siehe Powerpoint eawag).

Es geht um die Entwicklung neuer Abwassersysteme. Wir müssten Leute für Workshops liefern. Sitzungen würden in der Gemeinde stattfinden. Aufwand liegt bei der Gemeinde (Stundenansatz), aber für das Projekt müssten wir nichts bezahlen.

Erste Resultate könnten in rund eineinhalb Jahren geliefert werden.

### **Diskussion**

Th. Stutz sieht darin ein ökologisch und ökonomisch sinnvolles Projekt. Es kostet die Gemeinde wenig Geld und bietet uns unter Umständen Inputs, wenn beispielsweise Handlungsbedarf bei der Kläranlage in Bibern aufkommen. G. Baumgartner sieht dies als Chance für die Gemeinde, welche genutzt werden müsste und schlägt daher vor, diesem Pilotprojekt beizuwohnen. Auch A. Hug ist dieser Meinung.

### **Antrag**

Zustimmung zur Mitarbeit im Forschungsprojekt zukünftige Abwasserentsorgung im ländlichen Raum, lanciert vom Amt für Umwelt in Zusammenarbeit mit dem EAWAG.

### **Beschluss**

**Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig.**

## **4. Protokollgenehmigung**

A. Hug möchte den Satz auf Seite 5 wie folgt geändert haben:

*«Auch A. Hug ist derselben Meinung und stellt den Antrag, die Saisonabos für Erwachsene nur auf CHF 60.00 und die der Lehrlinge / Studenten nur auf CHF 45.00 zu erhöhen.»*

### **Beschluss**

**Der Gemeinderat genehmigt das Protokoll der Sitzung vom Mittwoch, 11. April 2018 mit den oben genannten Änderungen mit 6 Ja Stimmen und einer Enthaltung infolge Abwesenheit.**

## **5. Gemeindeverband Limpachtal Abgeordnetenversammlung vom 2. Mai 2018 (N. Fischer)**

N. Fischer hat sich durch A. Mollet informieren lassen, da es für ihn ein neues Thema ist. Der Antrag des Gemeindebeitrags wurde vorgängig durch N. Fischer bei der Geschäftsführung abgeklärt. Anbei die Erklärung von K. Jatta, Geschäftsführerin des Gemeindeverbandes Limpachtal.

*Die Beitragserhöhung auf CHF 200'000 würde für Buchegg CHF 6'637.50 Mehrkosten bedeuten. Der Anteil Ihrer Gemeinde würde von CHF 19'912.50 (mit CHF 150'000.-) auf CHF 26'550.- (mit CHF 200'000.-) steigen.*

*Die CHF 200'000.- sind der normale abgemachte Beitrag, in den letzten Jahren konnten wir diesen jedoch auf CHF 150'000.- kürzen. Nun steht aber ein grosses Wasserbauprojekt an, das Sie aus der Einladung der Abgeordnetenversammlung entnehmen können.  
Voraussichtlich wird auch Ihr Beitrag an die Initiative Limpachtal von CHF 660.- für die kommenden Jahre entfallen.*

Weiter wird N. Fischer an der Abgeordnetenversammlung die Frage stellen, warum Offerten über CHF 100'000.- nicht ausgeschrieben werden. Er ist der Meinung, dass solche Offerten ausgeschrieben werden müssen. Es kann nicht sein, dass immer der gleiche Ingenieur die Zuschläge erhält. N. Fischer soll die Frage stellen, wie die Submissionsverordnung im Kanton Bern aussieht.

Defizitgarantie SBB Tageskarten – Der Gemeinderat hat bereits anlässlich der letztjährigen Abgeordnetenversammlung einen Antrag gestellt, dass das Defizit der GA Tageskarten durch die Gemeinde Messen selber getragen werden soll. M. Marti beantragt, dass wir an dieser Position festhalten.

#### **Antrag**

- a) N. Fischer beantragt, den Traktanden 5 und 8 zuzustimmen unter Vorbehalt, dass beim Traktandum 8 die Frage bezüglich Submission gestellt wird (warum keine Ausschreibung oder Zweitofferte).
- b) S. Marti stellt den Antrag, dass die Defizitgarantie von Traktandum 9 abgelehnt wird.

#### **Beschluss**

**Beide Anträge a) und b) werden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.**

#### **6. Zweckverband Schwimmbad Messen DV Schwimmbad Messen vom 2. Mai 2018 (B. Bartlome)**

Die Delegiertenversammlung des ZRSM findet am 2. Mai 2018 statt. B. Bartlome in seiner Funktion als Delegierter wird die Gemeinde Buchegg vertreten. Die Traktanden weisen keine besonderen Anträge auf.

B. Bartlome möchte einzig über den Beitrag von Aetingen an den ZRSM diskutieren, er ist fast gleich hoch wie der Beitrag, welchen wir von Lüterkofen für die Badi Mühledorf erhalten. Er fragt sich ob der Beitrag an den ZRSM zu hoch ist oder dieser von Lüterkofen zu tief.

V. Meyer schlägt vor, dass mit Lüterkofen zusammen über einen gemeinsamen Verband diskutiert werden soll, vielleicht sogar mit Messen. Für B. Bartlome stehen noch die Abklärungen an bezüglich dem Beitritt in die OASE.

#### **Beschluss**

**Der Gemeinderat erteilt Zustimmung zu den vorliegenden Traktanden der ZRSM.**

#### **7. Vergabeantrag Erschliessung Gestaltungsplan Aetingen (V. Meyer) - Strasse - Wasser / Abwasser**

Die Offerten betreffend die Baumeisterarbeiten bei der Erschliessung alte Schulanlage in Aetingen sind termingerecht bei Markwalder + Partner AG eingereicht worden. Sämtliche eingereichten Angebote wurden auf Vollständigkeit der Eingabe sowie auf spezielle Preisbildungen kontrolliert und beurteilt. Die Gebr. Jetzer Hoch- und Tiefbau AG hat zum Hauptangebot auch eine Unternehmervariante eingereicht. Bei der Unternehmervariante ist bei der Foundation der Einsatz von Elektroofenschlacke (EOS) anstelle von Kies vorgesehen. Der Einsatz von EOS im Bereich von Foundationsschichten mit einer Deckschicht ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Da Wasser in Berührung mit EOS alkalisch reagiert, ist u. a. jeglicher Kontakt mit Regen-, Hang-, Quell- und Grundwasser zu vermeiden. Im vorliegenden Fall dürfte dies nur durch zusätzliche Drainageleitungen erreicht werden können, da mit Hangwasser zu rechnen ist (Resultate geologische Untersuchungen pendent). Damit EOS Granulat sortenrein zurückgebaut werden kann, muss es beim Einbau als

Koffer- oder Foundationsschicht zudem von anderen Baustoffen abgetrennt werden. Dazu eignet sich beispielsweise ein Vlies oder Geotextil. Der Rückbau von EOS gestaltet sich aufwändiger als beim Kies. Aus den genannten Gründen empfehlen wir im vorliegenden Fall tendenziell keine EOS zu verwenden und die Unternehmerofferte entsprechend nicht zu berücksichtigen (Besondere Bestimmungen, Pos. 260.500). Vollständigkeitshalber sei erwähnt, dass bei einer Berücksichtigung der Unternehmervariante, diese im Vergleich zu den restlichen Angeboten die höchste Punktzahl erreichen würde.

Aufgrund der vorangegangenen Ausführungen sowie der Bewertung anhand der definierten Zuschlagskriterien sieht die Rangordnung der eingegangenen Offerten wie folgt aus (vgl. Offertvergleich):

- Rang: ARGE P. Vögeli AG / Künti AG, ppa. Limpach mit 94.6 Punkten
- Rang: Niklaus Strassen- und Tiefbau AG, Buchegg mit 93.9 Punkten
- Rang: Gebr. Jetzer Hoch- und Tiefbau AG, Schnottwil mit 93.5 Punkten

Verzicht auf Eingabe: Marti AG Solothurn, Solothurn

- Thomi GmbH, Gächliwil
- Bandi Bau AG, Aetigkofen

Die Firma Markwalder + Partner AG schlägt vor, den Auftrag für die Baumeisterarbeiten (Erschliessung) der auf dem 1. Rang liegenden **ARGE P. Vögeli AG / Künti AG** zu vergeben.

Der Offertbetrag des erstrangierten Angebots teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Kostenträger auf:

Kostenträger	CHF netto (inkl. MwSt)		
	Tiefbauarbeiten	Regie/Fremdleistungen	Gesamttotal
Gemeinde Buchegg	371'592.40	31'410.50	403'002.90
Genossenschaft Elektra	8'851.45	506.60	9'358.05
Swisscom AG	5'061.15	506.60	5'567.75
<b>Gesamttotal</b>	<b>385'505.00</b>	<b>32'423.70</b>	<b>417'928.70</b>

V. Meyer hat bezüglich der Offertstellung mit Herrn Blaser der Firma Markwalder + Partner AG gesprochen und sich einige Fragen beantworten lassen, welche für die Vergabeanträge wichtig sein könnten.

#### **Lehrlingsausbildung, wie erklärt sich diese Abstufung?**

Anzahl Lehrlinge im Verhältnis zur Anzahl Gesamtmitarbeiter einer Firma, ergibt diese Abstufung.

**Distanz**, da wurden die Km Entfernung zum Werkhof berücksichtigt, je kleiner die Punktezahl desto grösser die Distanz.

#### **Warum wird die Schlacke vom Ingenieur so negativ beurteilt, ich hörte schon sehr viel Positives darüber (Unternehmervariante)?**

Die Schlacke ist je nach geologischer Situation gut oder schlecht geeignet. Unser geologisches Baugrundgutachten hat gezeigt, dass mit viel Hang- und Oberflächenwasser zu rechnen ist. Die EOS-Schlacke reagiert mit Wasser, es kann sein, dass der Bauuntergrund sich verwirft oder senkt. Deshalb rät man von diese kostengünstigen Variante ab.

#### **Warum die 93'000 CHF Kostenüberschreitung?**

Es ist nicht insgesamt so viel überschritten, da ja beim Wasser rund CHF 40'000 unterschritten wird, kann diese Summe abgezogen werden => CHF 53'000 Rest Überschreitung. In der Erschliessungsschätzung für die Budgetgemeindeversammlung war der Zaunrückbau des Fussballfeldes, der Rückbau der Flutlichtanlage und die geforderte Rückversetzung der Mauer entlang der Strasse, nicht enthalten. Da dies aber am einfachsten in Zusammenhang mit der Erschliessung erledigt werden kann, wurden Sie nun in die Offerten eingerechnet. Rund CHF 32'000 Regiearbeiten können ebenfalls abgezogen werden. Diese werden vertraglich wegbedungen. Somit verbleibt eine Kostenüberschreitung von CHF 21'000 bei Mehrleistungen (Zaunrückbau, Flutlichrückbau, neue Strassenmauer bei Ausfahrt).

Gemäss Architekt und Ingenieur hat nur gerade die Firma Jetzer AG ihr Angebot explizit wie verlangt **als Pauschale eingegeben** mit einer Summe von CHF 375'000 inkl. MWSt. Diesen Punkt könnte man bei der Vergabe ebenfalls berücksichtigen. Es ist allerdings nicht ganz klar, wie der Vergleich dann Punktemässig aussehen würde.

Th. Stutz hat sich bezüglich der EOS-Schlacke schlau gemacht und kommt zum Schluss, dass es besser ist, wenn diese nicht gebraucht wird. *Siehe auch o.g. Begründung des Ingenieurs.*

Der Gemeinderat ist sich nach der Diskussion einig, dass die Offertenzusammenstellung sehr schwer verständlich ist und nicht im Sinne des Bauherrn – sprich der Gemeinde – ausgeführt wurde. Auch möchte man mehr Details vorliegen haben. Der Architekt muss die Offertenzusammenstellung nochmals überarbeiten. Die Vergabe der Erschliessung wird an der nächsten Gemeinderatsitzung erneut traktandiert und Herr Blaser wird eingeladen, um gestellte Fragen direkt beantwortet werden zu können.

Der Gemeinderat weist diesen Antrag zurück. Herr Blaser wird an die nächste Sitzung eingeladen.

## **8. Zusammenschluss der GEB mit der GebNet AG - Genehmigung Fusions- und Aktionärsbindungsvertrag (V. Meyer)**

### **Ausgangslage**

Bereits im Jahr 2015 wurde beschlossen, die beiden Firmen GEB und GEBNET zusammen zu führen. Der Zusammenschluss wurde durch einen Fusionsvertrag und eines Aktionärsbindungsvertrags geregelt. Den beiden Vertragsentwürfen hat der Gemeinderat Buchegg an seiner Sitzung vom 30. November 2015 bereits zugestimmt.

Auf Grund eines Gerichtsverfahrens wurde dieser Zusammenschluss unterbrochen und verzögerte sich. Nachdem nun dieses Gerichtsverfahren abgeschlossen werden konnte, kann der Zusammenschluss vollzogen werden. Siehe Informationen der Gemeindepräsidentin im Mail vom 13. April 2018. Leuzigen wurde aus den vorangehenden Verträgen gestrichen und somit mussten die §2 und §15 entsprechend angepasst werden.

Th. Stutz erklärt, dass die Anzahl Aktien aufgrund des Ausscheidens der Gemeinde Leuzigen angepasst wurden. Auch die Beträge in § 15 «Verzicht auf Darlehensforderungen» wurden angepasst.

Wichtig ist einerseits, dass alle beteiligten Gemeinden zustimmen – Einstimmigkeit wird verlangt und auch, dass dies so schnell wie möglich vollzogen werden kann. Die Jahresrechnung für die AG Gründung darf nicht mehr als ein halbes Jahr alt sein. Verpasst man den Fusions-Termin von spätestens 30. Juni 2018, müssten beide Gesellschaften nochmals Kosten für einen neuen Abschluss plus Revision aufwenden.

### **Weiteres Vorgehen**

Die Mitglieds-Gemeinden müssen den angepassten Fusions- und Aktionärsbindungsverträgen bis Mitte Mai zustimmen, damit die beiden Aktionärsversammlungen (GEBNET – 29. Mai 2018 und GEB – 14. Juni 2018) die Fusion beschliessen können.

### **Antrag**

A. Mann beantragt, dass der Gemeinderat

- a) den Fusionsvertrag,
- b) den Aktionärsbindungsvertrag

in der jeweilig angepassten Form genehmigt.

### **Beschluss**

- b) Der Gemeinderat genehmigt den Aktionärsbindungsvertrag einstimmig.**



V. Meyer: Der Fusionsvertrag wurde vorgängig an das Handelsregisteramt zur Vorprüfung gesandt. Der Bericht noch nicht vor. Der Beschluss muss daher unter Vorbehalt des Vorprüfungsberichtes gefasst werden. Th. Stutz weiss, dass dies lediglich formelle Beanstandungen sein könnten, und dass inhaltlich keine Veränderungen vorgenommen werden.

**a) Der Gemeinderat genehmigt den Fusionsvertrag unter Vorbehalt des Vorprüfungsberichtes einstimmig.**

## **9. Mehrzweckhalle Aetigkofen Vergabeantrag Sanierung Fenster**

### **Ausgangslage**

Die Fenster der Mehrzweckhalle Aetigkofen müssen saniert werden. Die Gemeindeversammlung hat am 7. Dezember 2017 dem Kredit von CHF 165'000 zur Sanierung der Fenster zugestimmt.

### **Angebote**

Für diese Arbeiten wurden vier Unternehmer zur Offertstellung eingeladen. Folgende Angebote sind eingegangen:

- |                          |                               |
|--------------------------|-------------------------------|
| - 4B Fenster AG, Bern    | Fr. 103'240.90                |
| - Aarefenster, Büren     | Fr. 126'936.20                |
| - Balex, Tscheppach      | Fr. 143'234.50                |
| - Ego Kiefer, Altstätten | hat kein Angebot unterbreitet |

### **Begründungen**

Die im Einladungsverfahren ausgeschriebene Arbeit bedingt den Auftrag der Firma im ersten Rang zu vergeben. (N. Fischer: es ist kein Zwang, kann auch der teuerste genommen werden, die Differenzhöhe zwischen den Angeboten ist aber nicht unendlich). Ebenfalls muss erwähnt werden, dass die Firma 4B Fenster AG, Bern sämtliche Fenster selber fabriziert. B. Bartlome hat nachgefragt bei Aarefenster. Aarefenster hat die Offerte zwar zu spät eingereicht, dies wurde aber in der Betriebskommission besprochen. Aarefenster hat nachträglich noch deren Angebot auf CHF 114'000 reduziert. B. Bartlome ist dennoch der Meinung, dass der Auftrag an die Firma 4B vergeben wird. 4B hat die grössten Erfahrungen und verfügt über das notwendige Know-How. Per 1. Januar 2018 wurde zudem das Gesetz geändert. Ein Fensterglas muss aus sicherheitstechnischen Gründen VSG oder ESG Glas sein.

### **Antrag**

Die Betriebskommission beantragt, den Auftrag zum Preis von CHF 103'240.90 an die Firma 4B Fenster AG zu vergeben plus Reserven von CHF 5'000 für mögliche Regearbeiten.

### **Beschluss**

**Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig.**

## **10. Energiefördermassnahmen Wahl Arbeitsgruppe zur Erarbeitung Massnahmen 2019 (V. Meyer)**

### **Ausgangslage und Begründungen**

Am Tag nach der letzten Sitzung habe ich alle Gemeinderäte angeschrieben, dass wir noch eine Arbeitsgruppe *Fördermassnahmen Energie 2019* einsetzen wollen.

### **Vorschlag**

2-3 Gemeinderäte

2-3 Personen ausserhalb Gemeinderat, interessierte Personen, evtl. Fachpersonen

Plus Energieberater der Energieregion BE-SO – Patrik Weber

### **Folgende Rückmeldungen gingen bisher ein**

Thomas Stutz, Gemeinderat (wohnhafte in Aetingen)  
Samuel Marti, Gemeinderat (wohnhafte in Hessigkofen)  
Alex Mann, Gemeinderat (Ressort Werke)

### **Weitere Ideen**

Einbezug Elektriker H.J. Mollet und M. Egger? -> nein, es ist nicht gut KMU Personen in eine Arbeitsgruppe zu integrieren.

Die dürften korrekterweise bei einer möglichen Umsetzung gar nicht mitoffrieren.

Person aus Brügglen (da ebenfalls in Energieregion)? -> N. Fischer schlägt Michael Müller vor. V. Meyer fragt ihn an. -> *M. Müller hat zugesagt.*

Hansjakob Andres (Wärmeverbund, Aetingen) -> Th. Stutz wird ihn anfragen. -> *H.J. Andres hat zugesagt.*

### **Antrag**

- a) Wahl der Gemeinderäte
- b) Weitere Personen sind vor der Wahl anzufragen
- c) Inhaltliche Vorschläge der Arbeitsgruppe bis Oktober 2018

### **Beschluss**

- a) **Th. Stutz, A. Mann und S. Marti werden einstimmig in die Arbeitsgruppe gewählt**
- b) **V. Meyer fragt Michael Müller und Th. Stutz Hansjakob Andres.**

Die weiteren Mitglieder der Arbeitsgruppe und die inhaltlichen Vorschläge werden an einer nächsten Sitzung erneut traktandiert.

## **11. Schulverband Bucheggberg A3**

### **Neue Anträge Mittagstisch von Messen und Unterramsen sowie die Rückweisung von Lüterswil - kurze Diskussion**

Bezüglich dem Mittagstisch sind nebst dem Antrag der Gemeinde Buchegg noch weitere Anträge eingegangen. Unterramsen und Messen. Mündlich wurde V. Meyer mitgeteilt, dass von Lüterswil-Gächliwil die Rückweisung an der Delegiertenversammlung beantragt wird. Wir konnten die Delegierten nicht noch einmal so kurzfristig einladen, deshalb muss S.Marti den Delegierten die Haltung des Gemeinderates mitteilen.

Diese Diskussion dient dazu zu wissen, wie sich die Delegierten der Gemeinde Buchegg zu einer möglichen Rückweisung und den beiden anderen Anträgen verhalten sollen. Diskussion:

- Bei einer Rückweisung ist der Mittagstisch erledigt. Das Projekt wäre somit gestorben. Es war ein befristeter Auftrag und der Vertrag läuft Ende Schuljahr aus.
- Der Gemeinderat Buchegg ist der Meinung, dass eine Rückweisung abgelehnt werden muss.
- Der Antrag von Messen lehnt sich an den Antrag von Buchegg an, nur dass dieser auf drei Jahren befristet werden soll.
- Der Antrag von Unterramsen ist im Inhalt grundsätzlich gut, findet S. Marti, aber es können noch so viele Umfragen gemacht werden, es werden keine neuen Argumente zu finden sein. In Anspruch genommen wir der Mittagstisch einfach nur von denen, die das möchten und brauchen.

### **Folgende Beschlüsse werden gefasst:**

- **Die Rückweisung ablehnen: Der Gemeinderat genehmigt die Ablehnung einstimmig**
- **Antrag Unterramsen ablehnen: Der Gemeinderat stimmt der Ablehnung mit 6 Ja Stimmen und einer Gegenstimme zu.**
- **Antrag Messen als Unterantrag zum Antrag der Gemeinde Buchegg genehmigen: Der Gemeinderat ist mit der Zustimmung einverstanden.**

S. Marti wird die Delegierten entsprechend orientieren.

**12. Feuer im Wald - Information und Diskussion (N. Fischer)**

**Nicht öffentliches Traktandum**

**13. Mitteilungen**

**Nicht öffentliches Traktandum**

**14. Verschiedenes**

- Keine Wortmeldungen.

Die nächste Sitzung findet am **MONTAG**, 7. Mai 2018 um 19 Uhr statt.

Für das Protokoll

**Die Gemeindepräsidentin:**

**Die Gemeindegeschreiberin:**

Mühledorf, 25. April 2018